

## BERLIN - LEIPZIG - DRESDEN *dardtzufürklar*

„Die Entfaltung der Masseninitiative zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1952“, das ist die große Zielsetzung des am 1. April 1952 begonnenen Wettbewerbs zwischen den Städten Berlin—Leipzig—Dresden.

Die erste Aufgabe zur erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs ist seine Popularisierung unter der Bevölkerung. Bis heute muß jedoch festgestellt werden, daß die Mehrheit der Berliner Bevölkerung die Ziele des Wettbewerbs und daher auch seine Bedeutung nicht kennt. Daran tragen auch wir, die Parteileitung in der Abteilung Verwaltung und Personalpolitik des Magistrats von Groß-Berlin, mit die Schuld.

Es gibt aber auch bereits einige Erfolge unserer Arbeit. Zur Verwirklichung des ersten Punktes des Wettbewerbs — „Wie wurde die Mitarbeit der Bevölkerung zur Erschließung weiterer örtlicher Reserven entfaltet“ — wurden durch die Parteileitung unserer Abteilung einige Brigaden eingesetzt. Eine der Brigaden hat einen Plan zur Verbesserung der öffentlichen Berichterstattung ausgearbeitet, der dem Magistrat zum Beschluß vorliegt. Eine andere Brigade beschäftigt sich mit der Durchführung der Wahl der Haus- und Straßenvertrauensleute. Eine dritte schult regelmäßig die Haus- und Straßenvertrauensleute und organisiert den Erfahrungsaustausch.

Die Verpflichtung unserer Parteiorganisation beim Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952, unsere Baustelle bis zum 1. Mai zu entrümmern, haben wir vorfristig erfüllt. Auf Initiative der Parteileitung bildeten die Parteigruppen Aufbaubrigaden und konnten dabei die Mitarbeit vieler parteiloser Kollegen erreichen.

Auch den Punkt 5 des Wettbewerbs, der die Senkung der Verwaltungskosten durch Verbesserung der Arbeitsorganisation zum Inhalt hat, bemühen wir uns durchzuführen. Unsere Parteileitung in der Abteilung Verwaltung und Personalpolitik hat durch gute Anleitung der Brigaden dazu beigetragen, daß die Arbeit in der Berliner Verwaltung verbessert wurde. Die Abteilung Verwaltung und Personalpolitik wird dem Magistrat einen Plan zum ständigen und systematischen Studium der sowjetischen Arbeitsmethoden in der Berliner Verwaltung vorlegen. Mit Unterstützung der Parteileitung ist es nach beharrlicher Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit unter den Kollegen gelungen, die Losinskij-Opitz-Methode in der Haupt-, Gehalts- und Lohnstelle unserer Abteilung einzuführen.

Auf Initiative unserer Parteileitung wurde in der innerbetrieblichen Schulung und in den Informationsabenden der ehrenamtlichen Verwaltungshelfer die Bedeutung des Wettbewerbs für die Demokratisierung der Verwaltung erklärt.

Obwohl der Wettbewerb in der innerbetrieblichen Schulung unter den Mitarbeitern der Berliner Verwaltung popularisiert worden ist, kennen die Mitarbeiter noch nicht die konkreten Aufgaben, die sich daraus für ihre tägliche Arbeit ergeben. Die Ursache dafür liegt darin, daß sich auch unsere Parteileitung noch nicht genügend mit dem Wettbewerb befaßt hat, und darum auch die Genossen und darüber hinaus alle Mitarbeiter in keiner Weise anleiten konnte. So wurde zum Beispiel auch keine Auswertung der innerbetrieblichen Schulung, in der über den Städtewettbewerb diskutiert wurde, durch die Agitatorengruppen vorgenommen. Der Wettbewerb diente nicht als Grundlage für die Agitationsarbeit. Die Durchführung des Wettbewerbs stand auch nicht als Schwerpunktaufgabe vor der Grundorganisation. Das kam auch auf unserer Mitgliederversammlung zur Vorbereitung der II. Parteikonferenz zum Ausdruck, wo diese Frage in der Diskussion ungenügend behandelt wurde.

Um unsere bisherige Arbeit im Rahmen des Städtewettbewerbs zu verbessern, haben wir uns für die nächste Zeit folgende Aufgaben gestellt:

1. Auf jeder Parteileitungssitzung wird die Wettbewerbsarbeit der Abteilung Verwaltung und Personalpolitik ab ständiger Tagungsordnungspunkt behandelt.

2. Die Arbeit der Parteiorganisation zur erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs richtet sich auf folgende Ziele:

a) Verbesserung der Aufklärungsarbeit unter allen Mitarbeitern der Abteilung;

b) die Mitarbeit der Genossen in der Abteilung Verwaltung und Personalpolitik an der Durchführung des Wettbewerbs zu verbessern;

### HERBERT DÖMDE *Wie muß der Handel die w*

Die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung bedeutet für die gesamte volkseigene Wirtschaft den Beginn einer neuen Entwicklungsperiode. Es gilt, die größten Anstrengungen zur Erweiterung der Produktion — ah Voraussetzung für die Steigerung unseres Lebensstandard: — zu machen und die dafür erforderlichen materiellen und finanziellen Mittel zu gewinnen. Diesem Ziel dient die wirtschaftliche Rechnungsführung, die deshalb mehr bedeutet, als lediglich ein System von organisatorischen und finanztechnischen Maßnahmen, die in den Buchhaltungen unserer volkseigenen Wirtschaft ihren Niederschlag finden. Das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung kennzeichnet im erweiterten Sinne neue Maßnahmen und Methoden der Lenkung und Leitung unserer volkseigenen Wirtschaft. Um die Werktätigen zur aktivsten Mitarbeit heranzuziehen ist es notwendig, ihnen den Charakter und den gesellschaftlichen Inhalt dieser neuen Leitungsmethode zu erklären. Auf der Anleitung und Hilfe bei der Lösung dieser Aufgaben sollte deshalb das Schwergewicht der Arbeit der Parteiorganisationen liegen.

Um die Arbeitsmethoden kennenzulernen, die im Handel die organisatorischen Maßnahmen zur Einführung des Prinzips der wirtschaftlichen Rechnungsführung ergänzen! müssen, ist es notwendig, zunächst die Stellung des Handels in der gesamten Volkswirtschaft zu erläutern und dabei seine gesellschaftlich notwendigen Funktionen zu analysieren. Diese bestehen im wesentlichen darin, daß durch den Handel die in den Betrieben erzeugten Waren dem Verbrauch zugeführt werden müssen. Erst durch die Tätigkeit der Handelsorgane wird der Wert der in der Produktion erzeugten Güter realisiert, d. h., die Waren werden wieder in Geld verwandelt. Der größte Teil dieser Mittel wird wieder den Produktionsbetrieben zugeführt und dient zur Weiterführung des gesellschaftlichen Produktionsprozesses. Der Handel ist also unumgänglich notwendig, aber durch ihn werden keine neuen Werte geschaffen.

Durch zweckmäßige Arbeitsorganisation im Handel alle Quellen zur Einsparung von Geldmitteln ausnutzen!

Daraus entspringt die unerbittliche Forderung, durch eine zweckmäßige Organisation und eine einwandfrei